

osteuropa

59. JAHRGANG/HEFT 9/SEPTEMBER 2009

<i>Gemma Pörzgen</i>	Auf der Suche nach der verlorenen Kompetenz Russlandpolitik im Deutschen Bundestag	3
<i>Andreas Heinemann-Grüder</i>	Kontrollregime Russland unter Putin & Medvedev	27
<i>Inna Melnykovska Rainer Schweickert</i>	Europäisierungsmotor Die NATO und die Ukraine	49
<i>Jan Eichler Nik Hynek</i>	Pflichtbewusst Tschechen nach Afghanistan!	65
<i>Reinhold Vetter</i>	Durchwachsen Bilanz der tschechischen EU-Präsidentschaft	77
<i>Klaus Bachmann</i>	Tod dem Mörder! Zur repressiven Mentalität in Polen	95
<i>Nadežda Beljakova</i>	Kontrolle, Kooptation, Kooperation Sowjetstaat und Orthodoxe Kirche	113
<i>Stefan Kube</i>	Brandstifter oder Feuerwehr Religionsgemeinschaften und der Zerfall Jugoslawiens	133
<i>Demyan Belyaev</i>	Rätselhafte Phänomene Heterodox-religiöse Subkultur in Russland	147
<i>Katharina Uhl Alexa von Winning</i>	Erinnern ohne Gedächtnis Religion und Identität in Tatarstan	161

Das Jahr 1989 feiern, heißt auch, sich an
1939 zu erinnern!
Eine Erklärung zum 70. Jahrestag des
Hitler-Stalin-Pakts

175

Bücher und Zeitschriften

<i>Waltraud Bayer</i> : Gerettete Kultur. Private Kunstsammler in der Sowjetunion 1917–1991	<i>Marina Dmitrieva</i>	179
<i>Ada Raev, Isabel Wünsche</i> , Hg.: Kursschwankungen. Russische Kunst im Wertesystem der europäischen Moderne	<i>Tanja Zimmermann</i>	181
<i>Marianna Butenschön</i> : Ein Zaubertempel für die Musen. Die Ermitage in St. Petersburg	<i>Andreas Guski</i>	183
<i>Vadim Sidur – Karl Eimermacher</i> : „O detaljach pogovorim pri svidanii . . .“ Perepiska. Herausgegeben von <i>Vladimir Volovnikov</i>	<i>Christine Engel</i>	185
<i>Alexander Vatlin, Larissa Malaschenko</i> , Hg.: Schweinefuchs und das Schwert der Revolution. Die bolschewistische Führung karikiert sich selbst	<i>Karlheinz Kasper</i>	187
<i>Renate Kummer</i> : Nicht mit Gewehren, sondern mit Plakaten wurde der Feind geschlagen! Eine semiotisch-linguistische Analyse der Agitationsplakate der Telegrafagentur ROSTA	<i>Andrea Zink</i>	188
<i>Hans-Henning Paetzke</i> : Blendwerk. Romane	<i>György Dalos</i>	190
<i>Bodo Zelinsky</i> , Hg.: Das Böse in der russischen Kultur	<i>Karlheinz Kasper</i>	192
<i>H.-J. Gerigk, R. Neuhäuser</i> : Dostojewskij im Kreuzverhör. Ein Klassiker der Weltliteratur oder Ideologe des neuen Rußland?	<i>Helena Mastel</i>	194
<i>Raffaella Vassena</i> : Reawakening National Identity. Dostoevskii's <i>Diary of a Writer</i> and its Impact on Russian Society	<i>Helena Mastel</i>	196
<i>Dmitrij Belkin</i> : „Gäste, die bleiben“. Vladimir Solov'ev, die Juden und die Deutschen	<i>Ulrich Schmid</i>	197
<i>Sof'ja Gurvič-Liščiner</i> : Ličnost' chudožnika v tvorčeskom mire Osipa Mandel'stama i tradicii ruskoj klassiki	<i>Wolfgang Schlott</i>	198
<i>Alfred Gall, Thomas Grob, Andreas Lawaty, German Ritz</i> , Hg.: Romantik und Geschichte. Polnisches Paradigma, europäischer Kontext, deutsch-polnische Perspektive	<i>Katrin Kühn Michael Düring</i>	199
<i>Peter Schmelz</i> : Such Freedom, If Only Musical. Unofficial Soviet Music during the Thaw	<i>Boris Belge</i>	201
<i>Viktoria Steinberg-Pavlova</i> : Musik in Anton Čechovs Erzählungen	<i>Rüdiger Ritter</i>	203
<i>Iulia-Karin Patrut, George Guțu, Herbert Uerlings</i> , Hg.: Fremde Arme – arme Fremde. „Zigeuner“ in Literaturen Mittel- und Osteuropas. – <i>Felicitas Fischer von Weikersthal et al.</i> , Hg.: Der nationalsozialistische Genozid an den Roma Osteuropas	<i>Sevasti Trubeta</i>	204
The Russian Cyberspace Journal – Virtual Power. Russian politics and the Internet	<i>Robert Hauser</i>	208
Bibliographie		211
Abstracts		222

A b s t r a c t s

Gemma Pörzgen

Auf der Suche nach der verlorenen Kompetenz

Russlandpolitik im Deutschen Bundestag

Deutschland unterhält enge Beziehungen mit Russland. Doch im Bundestag, der eine wichtige Rolle in der Außenpolitik spielt, mangelt es zunehmend an kompetentem Personal. Eine Reihe profiliertter Außenpolitiker mit Russlandkenntnissen scheidet zum Ende der Legislaturperiode aus. Nachfolger sind nicht in Sicht. Obwohl ständig von Internationalisierung und Globalisierung die Rede ist, haben die Fraktionen Probleme, außenpolitisches Personal zu rekrutieren. Das hat strukturelle Gründe. Die Auswahlverfahren der Parteien begünstigen Innenpolitiker. Außenpolitik ist als Karriereweg unattraktiv. Sie ist eine langfristige Verpflichtung und erfordert viel Zeit und Aufwand. Doch einzelne Abgeordnete beweisen, dass die Handlungsspielräume auch in der Russlandpolitik größer sind als vielfach gedacht.

Andreas Heinemann-Grüder

Kontrollregime

Russland unter Putin & Medvedev

Russlands politisches Regime zeichnet sich durch eine neue Kombination aus bekannten Legitimationsstrategien und Herrschaftstechniken aus, die dazu dienen, den Wettbewerb, politische Partizipation und potentielle Konkurrenten zu kontrollieren. Dieses Kontrollregime hat aus den Stärken und Schwächen autoritärer Herrschaft gelernt, nutzt moderne Herrschaftstechnologien und ist anpassungsfähig. Doch anders als den autoritären Regimen in Südostasien gelingt es dem Moskauer Regime nicht, das Land zu modernisieren.

Inna Melnykovska, Rainer Schweickert

Europäisierungsmotor

Die NATO und die Ukraine

Die NATO ist bis heute in erster Linie ein Verteidigungsbündnis. Doch jenseits der klassischen Sicherheitspolitik hat sie weitere Potentiale. Anders als die EU hält sie die Tür für neue Mitglieder aus Osteuropa und dem Südkaukasus offen. Daher ist für Staaten wie die Ukraine der Anreiz größer, die Forderungen der NATO zu erfüllen. Das Bündnis trägt zur Entstehung demokratischer Verfahren bei, indem es die zivile Kontrolle über das Militär zur Voraussetzung für einen Beitritt macht. Und es fördert – ausgehend vom Rüstungssektor – die Marktwirtschaft. Dies zeigt sich seit der Orangen Revolution auch in der Ukraine.

Jan Eichler, Nik Hynek

Pflichtbewusst

Tschechen nach Afghanistan!

Alle ostmitteleuropäischen Staaten beteiligen sich am internationalen Einsatz in Afghanistan. Die Tschechische Republik verfügt sogar über eine eigene regionale Wiederaufbaueinheit (PRT) in der umkämpften Provinz Logar. Offiziell nennt die tschechische Regierung die gleichen Gründe für die Entsendung der Soldaten wie die anderen NATO-Staaten. Tatsächlich kann jedoch von einer Verteidigung tschechischer Interessen am Hindukusch keine Rede sein. Vielmehr geht es darum, die Tschechische Republik als einen zivilisierten Staat darzustellen, der mit seiner Präsenz in Afghanistan seine erfolgreiche Sozialisation in der westlichen Wertegemeinschaft unter Beweis stellt.

Reinhold Vetter

Durchwachsen

Eine Bilanz der tschechischen EU-Präsidentschaft

Die tschechische EU-Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2009 war ein Lehrstück. Sie hat vor Augen geführt, wie fragil die tschechische Politik und wie fragwürdig das Modell der halbjährigen EU-Präsidentschaft ist. Gleichwohl war die tschechische Präsidentschaft nicht vollkommen erfolglos. Tschechische Politiker wie Expremier Mirek Topolánek haben auf internationaler Bühne wertvolle Vermittlerdienste geleistet. Und die Europäisierung des Landes wurde durch die Präsidentschaft gestärkt.

Klaus Bachmann

Tod dem Mörder!

Zur repressiven Mentalität in Polen

In Polen nahmen anders als in Westeuropa repressive Einstellungen seit den 1960er Jahren zu. Viele Polen befürworteten die Todesstrafe, die jedoch seit 1998 abgeschafft ist. Die Repressivität steht – anders als oft angenommen – in keinem Zusammenhang zur tatsächlichen Kriminalitätsrate. Vielmehr war sie Symptom einer tiefgreifenden Verunsicherung der Bürger, die ihr Land für kriminell hielten. Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre hat das Vertrauen der Polen in ihr Land wachsen lassen. Entsprechend sind auch die Anhänger der Todesstrafe in die Defensive geraten.

Nadežda A. Beljakova

Kontrolle, Kooptation, Kooperation

Sowjetstaat und Orthodoxe Kirche

Die Sowjetunion baute ein subtiles System der Kontrolle und Reglementierung der Russischen Orthodoxen Kirche auf. Der Rat für Religionsangelegenheiten und der KGB spielten die Schlüsselrollen. Neben der Repression und der Diskriminierung von Gläubigen und Priestern setzten die Organe vor allem auf Kooptation und Kooperation. Die Orthodoxe Kirche wurde Teil der sowjetischen Außenpolitik. Auch innenpolitisch gelang es dem

Regime, die Kirche einzubinden. Anders als die katholische Kirche in Polen war die orthodoxe Kirche in der Sowjetunion nie eine oppositionelle Kraft. Der orthodoxe Klerus ließ sich kooptieren und handelte „im Geiste von Staatlichkeit und Patriotismus“.

Stefan Kube

Brandstifter oder Feuerwehr

Religionsgemeinschaften und der Zerfall Jugoslawiens

Religionen zeichnen sich durch eine grundsätzliche Ambivalenz aus. Sie können Gewalt hervorrufen oder Frieden befördern. Ob in Konflikten eher das Gewalt- oder das Versöhnungspotential von Religionen zum Tragen kommt, hängt von einer Reihe endogener und exogener Faktoren ab. Problematisch ist die simple These, wonach Religionen in Konfliktsituationen stets zu politischen Zwecken instrumentalisiert werden. Das zeigt die Rolle der Religionsgemeinschaften im Zerfall Jugoslawiens und in den anschließenden Kriegen.

Demyan Belyaev

Rätselhafte Phänomene

Heterodox-religiöse Subkultur in Russland

Esoterische Formen von Religiosität haben in Russland eine lange Tradition. Sie blühten im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Auch in der Sowjetzeit verschwanden sie nicht völlig. Während der Perestrojka erlebte die heterodox-religiöse Szene einen Boom, der bis heute nachwirkt: Rund 45 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zu esoterischen Überzeugungen. Oft verbinden sich diese mit christlichen Glaubensinhalten zu einem eklektischen Weltbild. Esoterik spielt in Russland eine wichtige soziale Rolle und ist ein Wirtschaftsfaktor.

Katharina Uhl, Alexa von Winning

Erinnern ohne Gedächtnis

Religion und Identität in Tatarstan

In der Chrusčev-Periode erlebte die antireligiöse Kampagne einen Höhepunkt. In den Erinnerungen von Angehörigen der „Tauwettergeneration“ spielt die Religion jedoch kaum eine Rolle. Heute ist auch im multikonfessionellen Tatarstan eine Renaissance des Religiösen zu beobachten. Religion hilft, das heutige soziale Leben wahrzunehmen und zu bewerten. Diese vermeintlich religiösen Werte und Vorstellungen schließen an sowjetische Normen und Praktiken an.